

Votum fürs Citykaufhaus

BILDUNG Erwachsenen- und Kinderbibliothek werden in die Salzstraße umziehen. Naumburger Gemeinderat gibt grünes Licht. Eröffnung frühestens im Dezember.

VON HARALD BOLTZE

NAUMBURG Die Erwachsenen- und die Kinderbibliothek in Naumburg werden endlich zusammengesetzt. Der Gemeinderat gab im nichtöffentlichen Teil seiner jüngsten Sitzung grünes Licht für den Umzug in das Citykaufhaus in der Salzstraße. Darüber informierte am gestrigen Freitag der stellvertretende Oberbürgermeister Armin Müller. Auch die vom Eigentümer des Citykaufhauses beauftragte Hausverwaltung bestätigte, dass der Mietvertrag ausverhandelt ist und zur Unterschrift bereitliegt. Beide Seiten währten Stillschweigen über die Mietkosten. Diese dürften jedoch knapp unterhalb von 100 000 Euro pro Jahr liegen.

1086 Quadratmeter Fläche Wie von Armin Müller zu erfahren war, soll der Vertrag zunächst über fünf Jahre gelten. Zusätzlich gebe es die Option auf zwei jeweils fünfjährige Verlängerungen. Dies ist insofern interessant, da der Umzug von der Jägerstraße (Erwachsenbibliothek) und vom Stephanplatz (Kinderbibliothek) ins Citykaufhaus laut Beschluss des Gemeinderates nur ein Provisorium sein soll.

In langen Diskussionen hatten sich die Räte nicht auf einen endgültigen Standort einigen können und dabei den Vorschlag der Stadt, den Umzug ins „Schlosschen“ am Markt, verworfen. Da der bauliche Mischstand im Domizil in der Jägerstraße jedoch immer größer geworden ist, wurde die Interimslösung in der Salzstraße beschlossen.

300 000 Euro Umbaukosten Dort werden nun demnächst die Umbaumaßnahmen beginnen. Im Optimalfall, so sagte die städtische Bau-Fachbereichsleiterin Ute Freund, könnte die Bibliothek im Dezember dieses Jahres eröffnet werden. Jedoch müssten die rund 300 000 Euro teuren Umbauleistungen. (Fußböden, Trockenbau, Beleuchtung, technische Einrichtung) sowie auch die rund 100 000 Euro teure Möblierung – als Ersatz für die in die Jahre gekommene jetzige Ausstattung – öffentlich ausgeschrieben werden, was immer das Risi-

Theater: Sanierung und Anbau bis zum Jahr 2025

Im vergangenen Dezember hatte der Naumburger Gemeinderat die Stadtverwaltung beauftragt, die Möglichkeit einer Sanierung der jetzigen Theater-Spielstätte im „Goldenen Hahn“ zu prüfen und in die Wege zu leiten. Am Mittwoch nun hörten die Räte dazu einen Zwischenbericht und mussten erst einmal kräftig schlucken. Bekamen sie doch einen Zeitplan vorgelegt, der die Fertigstellung von Sanierung und Anbau für das Jahr 2025 nennt. Der Grund dafür liegt im unendlich komplexen und langwierigen Antrags- und Genehmigungsverfahren rund um Fördermittel und Architektenwettbewerb. „Das ist ein langer Zeitraum, und auch uns fällt es manchmal schwer, das zu verstehen. Aber es geht nicht anders“, sagte dazu gestern Bau-Fachbereichsleiterin Ute Freund. Auch Intendant Stefan Neugebauer äußerte, er habe sich das Prozedere „schneller vorgestellt“. Er zeigte jedoch Verständnis für die Zwänge der Stadtverwaltung.

Dabei ist bislang aber noch nicht einmal hundertprozentig geklärt, ob die Stadt das Projekt, dessen Kosten auf 4,5 bis sechs Millionen Euro geschätzt werden, auch tatsächlich angeht. Klarheit darüber soll eine Machbarkeitsstudie bringen. Deren Erstellung wird nun ausgeschrieben. Im September soll die Studie vorliegen. Freund: „Es ist ein ambitioniertes, aber realistisches Projekt.“ Zahlreiche

Fragen sind bisher aber noch ungeklärt. Welche Teile des maroden Hauses müssen abgerissen werden, wo kann wie angebaut werden? Dazu laufen auch Verhandlungen mit den Besitzern des benachbarten Kfz-Betriebes.

Einig ist man sich bereits über eine Interimsspielstätte während der Bauarbeiten: Das „Schlachthof“-Gelände in der Talstraße soll es werden. Aber auch dafür müssen noch detaillierte Kostenberechnungen durchgeführt werden. Überhaupt die Finanzierung: Auf Tageblatt/MZ-Nachfrage bestätigte Ute Freund, dass es auf keinen Fall passieren dürfte, dass man wie bei der „Kulturinsel Reußenplatz“ einen teuren Architektenwettbewerb durchführt und dann die erhoffte Förderung verweigert bekommt. Man sei aber in guten Gesprächen mit dem Land über eine Förderung, die der Stadt zwei Drittel der Kosten abnehmen würde. Zudem hatte der Landkreis einen Zuschuss von 500 000 Euro aus den „Lützen-Millionen“ für den Theaterumbau beschlossen.

Auch wenn noch keine Gestaltungsdetails für die neue Spielstätte vorliegen, ist klar, dass Naumburg weiterhin das „kleinste Stadttheater Deutschlands“ sein Eigen nennen möchte. Mit dann 110 Plätzen statt bisher 80 würde dies auch so bleiben, verriet Intendant Stefan Neugebauer. HBO

ko eines zeitlichen Verzugs mit sich bringt.

Angemietet werden von der Stadt insgesamt 1086 Quadratmeter im Obergeschoss des Citykaufhauses. 825 Quadratmeter entfallen auf die Bibliotheksräume, der Rest sollen als Büro- und Lagerfläche genutzt werden. Damit wird in etwa die Fläche geschaffen, die zuvor von einer Planerin empfohlen wurde. Jedoch hatte es in der Diskussion der vergangenen Monate auch Stadträte gegeben, die eine wesentlich kleinere Variante für ausreichend angesehen hatten.

Die Leiterin der Stadtbibliothek, Sabine Matzner, hatte stets durchblicken lassen, dass sie das „Schlosschen“ für den geeigneten Standort empfinde. Sie und ihr Team werden jetzt das Beste aus dem Citykaufhaus machen müssen. Armin Müller hält dieses für „eine gute Lösung“. Der Münchener Eigentümer sei der Stadt in den Verhandlungen entgegengekommen. „So liegt der Mietpreis deutlich unter dem, was normalerweise in Naumburg für Gewerbeflächen bezahlt wird“, sagte Müller. Erfreulich sei zudem, dass den Bibliotheksnutzern das 30-minütige Parken kostenlos angeboten werden soll.

Nur Interimslösung

Klar ist aber auch, dass sich der Eigentümer von der Bibliothek mehr verspricht als die bloße Vermietung der Fläche. Eine hohe Besucherfrequenz soll das Interesse von Händlern wecken, in andere derzeit leerstehende Räume des Citykaufhauses einzuziehen. Viele Gerüchte kursieren derzeit. Verwalter Thomas Böckeler wollte dazu jedoch nichts Konkretes sagen.

Armin Müller bestätigte aber auch, dass der Gemeinderat seine Forderung wiederholt habe, die Stadt solle weiter nach einer anderen, endgültigen Lösung für die Bibliothek suchen. Wie diese aussehen könnte, steht in den Sternen. Zuletzt gab es im Rat keinen Konsens darüber, welchen Bedarf eine moderne Bibliothek braucht. Hätte es diesen gegeben, hätte man sich die jetzigen sechsstelligen Umbaukosten in einem Objekt sparen können, das nur als Interimslösung angesehen wird.



Das Naumburger Theater und das dazugehörige Eckgebäude „Goldener Hahn“ sollen saniert und umgebaut werden. FOTO: TORSTEN BIEL